

Jugendfeuerwehr Sottrum-Hackenstedt:

Erfolgreiche Wettbewerbssaison



Grasdorf. Am 30. Mai startete die Jugendfeuerwehr Sottrum-Hackenstedt mit zwei motivierten Gruppen in den Brandabschnittswettbewerb Ost in Bornum. Die Gruppen mussten ihr Können in einer feuerwehrtechnischen Übung, sowie einem Staffellauf unter Beweis stellen. Nach zwei erfolgreichen Durchgängen konnte die Gruppe Sottrum-Hackenstedt blau nach einem Jahr Pause den 1. Platz und somit den Wanderpokal für die beste Gruppe im Brandabschnitt wieder gewinnen. Die Gruppe rot belegte einen hervorragenden 3. Platz. Damit qualifizierten sich beide Gruppen für den Kreiswettbewerb am 7.6. in Alfeld.

Die Gruppen traten dort gegen die besten Gruppen des Landkreises Hildesheim an. Dabei konnten sie mit großem Teamgeist, Geschick und Können einen 3. und 9. Platz erringen. Dieser

Erfolg bedeutete die erstmalige Qualifikation mit zwei Gruppen der Jugendfeuerwehr Sottrum-Hackenstedt beim Bezirkswettbewerb.

Am 14.6. stellten sich die beiden Gruppen der Konkurrenz aus der Region Hannover, Landkreis Diepholz, Landkreis Hameln-Pyrmont, Landkreis Hildesheim, Landkreis Holzminden, Landkreis Nienburg/Weser, Landkreis Schaumburg, Landkreis Northem im Bezirkswettbewerb mit insgesamt 75 Gruppen in Berenbostel. Mit guten Leistungen und einem 29. und 48. Platz endete die Wettbewerbsaison der Jugendfeuerwehr Sottrum-Hackenstedt.

Wir sind sehr stolz auf diese Leistungen und haben in dieser Saison wieder viele neue Erfahrungen sammeln dürfen.

Jugendfeuerwehr
Sottrum-Hackenstedt



Holler Judoka beim Internationalen Messe-Cup U16 und EGA Pokal U13:

Bundessichtungsturnier

Holle. Die Judokämpferinnen und Judokämpfer aus Holle präsentierten sich am Wochenende beim Internationalen Messe-Cup U16 sowie beim EGA Pokal U13 in beeindruckender Form. Beide Turniere zählen zu den wichtigsten zentralen Sichtschaftsmaßnahmen im deutschen Nachwuchsbereich – umso bemerkenswerter sind die erzielten Ergebnisse.

In der Gewichtsklasse bis 55 kg zeigte Amir Alikhanov eine herausragende Turnierleistung. Mit fünf gewonnenen Kämpfen kämpfte er sich souverän bis ins Finale vor und sicherte sich dort einen verdienten zweiten Platz. Lediglich im Endkampf musste er sich geschlagen geben – ein Ergebnis, das seine technische Stärke und Wettkampfreife eindrucksvoll unterstreicht.

Dennis Bott startete in der Klasse bis 60 kg und belegte mit vier Siegen und zwei Niederlagen einen starken 7. Platz.

Eine seiner Niederlagen erfolgte gegen den späteren Turniersieger, was die Qualität seiner Leistung zusätzlich hervorhebt. Beim EGA Pokal gingen zwei junge Athletinnen aus Holle an den Start. In der Gewichtsklasse bis 40 kg zeigte Matilda Lür großen Kampfegeist.

Sie gewann einen ihrer Kämpfe und verlor zwei weitere nur knapp. Ihre jüngere Schwester Lotta Lür (bis 30 kg) überzeugte ebenfalls mit einer starken Vorstellung. Nach einem gewonnenen Kampf er-



reichte sie das Halbfinale, unterlag dort jedoch der späteren Turniersiegerin. Im Kampf um Platz drei musste sie sich einer Sportlerin aus Bayern geschlagen geben und belegte damit einen beachtlichen 5. Platz. Beim EGA Pokal gingen zwei junge Athletinnen aus Holle an den Start.

Beide Turniere dienen als

bundesweite Sichtungsplattform für talentierte Nachwuchsjudoka. Die Leistungen der Holler Athletinnen und Athleten wurden von den anwesenden Landestrainern positiv wahrgenommen und bestätigen die hervorragende Arbeit im Verein sowie das große Potenzial des Nachwuchses.

Maxi Schrader

Sachpolitik mit gesundem Menschenverstand

– Dr. Fabian Becker will in den Kreistag Hildesheim

– Anzeige –

Dr. Fabian Becker
Kreistagskandidat

CDU



Herr Dr. Becker, Sie sind Arzt, Notarzt und politisch engagiert. Was hat Sie dazu bewogen, nun für den Kreistag Hildesheim zu kandidieren?

Ich bin 1994 in Erlangen geboren, in Bayern und Schleswig-Holstein aufgewachsen und habe in Hannover Medizin studiert. Mit 25 Jahren schloss ich das Studium ab, promovierte über Transplantationsmedizin und arbeite heute als Facharzt für Innere Medizin – zusätzlich im Notarztdienst. Ich erlebe täglich, was es bedeutet, wenn Systeme unter Druck geraten und schnelle, kluge Entscheidungen gefragt sind. Diese Erfahrung lässt mich nicht kalt. Wenn ich ein Problem sehe, will ich es lösen – das gilt im Behandlungszimmer genauso wie in der Politik. Im August 2025 bin ich in den CDU-Stadtverband Hildesheim gewechselt, nachdem ich zuvor zur Bundestagswahl 2025 als CDU-Kandidat im Wahlkreis Hannover II angetreten bin. Jetzt möchte ich ganz konkret vor Ort etwas bewegen – im Kreistag Hildesheim und im Ortsrat Ochtersum.

Viele Menschen haben das Gefühl, dass Politik an ihrer Lebensrealität vorbeigeht. Teilen Sie diese Einschätzung?

Ja, absolut – und das bereitet mir echte Sorgen. Wer jahrelang erlebt, dass Versprechen nicht eingehalten werden und Entscheidungen fernab des Alltags getroffen werden, der wendet sich ab. Oder schlimmer: Er wendet sich radikalen Alternativen zu. Das dürfen wir nicht hinnehmen. Um das Vertrauen zurückzugewinnen, brauchen wir keine schönen Worte, sondern substantielle, entschlossene und vorausschauende politische Entscheidungen – auf Grundlage von Fakten und mit gesundem Menschenverstand. Dafür stehe ich.

Welches Thema brennt Ihnen im Landkreis Hildesheim am stärksten auf den Nägeln?

Ganz klar: der Rettungsdienst. SPD und Grüne haben die Zahl der Rettungswagen im Landkreis Hildesheim ohne Not von 30 auf 18 reduziert. Das ist aus meiner Sicht medizinisch und ethisch nicht vertretbar. Bereits heute kommt ein Rettungswagen in vielen Gemeinden nicht innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen 15 Minuten. In Freden, Holle und Duingen ist die Lage besonders kritisch – die Frist wird dort nur in etwa zwei Dritteln der Fälle eingehalten. Nachts sinken diese Zahlen auf dramatische Werte. In Holle wurde obendrein der stationierte Rettungswagen abgezogen, was die Situation noch gefährlicher macht.

Als Notarzt weiß ich, was jede Minute bedeutet – bei einem Herzinfarkt, bei einem Schlaganfall, bei einem Unfall. Hier geht es im wahrsten Sinne um Leben und Tod. Diese Entwicklung muss gestoppt werden. Der Bedarfsplan muss überarbeitet und Rettungswagen gezielt in besonders betroffene Gebiete wie Holle stationiert werden.

Ein weiteres zentrales Thema für Sie ist die medizinische Versorgung auf dem Land. Was planen Sie konkret?

Die Schließung des Krankenhauses Alfeld hat dem Landkreis schmerzhaft vor Augen geführt, wie fragil Versorgungsstrukturen sein können. Im ländlichen Raum fehlen Hausärzte, Wege zu Fachärzten sind weit, und viele ältere Menschen kommen schlicht nicht mehr dorthin, wo sie Hilfe brauchen. Ich setze mich für den Ausbau von Hausarztpraxen in der Fläche ein, für Medizinische Versorgungszentren als Anlaufstellen und für bessere Bedingungen für Landärzte. Bürokratische Hürden müssen dringend abgebaut werden – damit Ärztinnen und Ärzte mehr Zeit für ihre Patienten haben und nicht für Formulare. Telemedizin kann ergänzend helfen, ersetzt aber nie den Arzt vor Ort.

Was sind Ihre weiteren politischen Schwerpunkte?

Solide Finanzen sind für mich die Grundlage für alles andere. Ohne ausgeglichenen Haushalt können weder Straßen saniert, noch Schulen modernisiert oder Feuerwehren ordentlich ausgestattet werden. Ich lehne eine Politik auf Pump ab, die kommenden Generationen die Rechnung hinterlässt. Stattdessen setze ich auf eine starke lokale Wirtschaft, die Gewer-

besteuer generiert und Arbeitsplätze sichert, sowie auf eine schlanke, effiziente Verwaltung.

Ein weiteres Herzsthema ist der Katastrophenschutz. Hochwasser, Cyberangriffe, Stromausfälle – diese Risiken sind real und können kombiniert auftreten. Wir müssen endlich „vor die Lage“ kommen, statt nur zu reagieren. Und dann ist da noch die Digitalisierung. Deutschland ist im internationalen Vergleich ein Nachzügler. Zu viele Behördengänge sind noch nicht online möglich, zu viele Prozesse laufen noch auf Papier. Das kostet Zeit und Geld – und frustriert Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen gleichermaßen. Ich will, dass der Landkreis Hildesheim die Digitalisierung der Verwaltung konsequent vorantreibt.

Wie wollen Sie mit den Menschen vor Ort in Kontakt kommen?

Persönlich! Ich glaube an das direkte Gespräch. Ich möchte wissen, was die Menschen in Bockenem, Holle und Söhlde bewegt, wo der Schuh drückt und was sie sich für ihre Gemeinde wünschen. Dazu plane ich eine Dialogreihe Kommunalpolitik – im Juli in Sillium und im August in Holle. Kommen Sie auf mich zu, sprechen Sie mich an. Politik muss nah an den Menschen sein – und das fängt mit Zuhören an.